Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 15 (1928)
Heft: 7

Artikel: Die Schweizerische Städtebauausstellung 1928
Autor: Bernoulli, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-15190

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SCHWEIZERISCHE STÄDTEBAUAUSSTELLUNG 1928

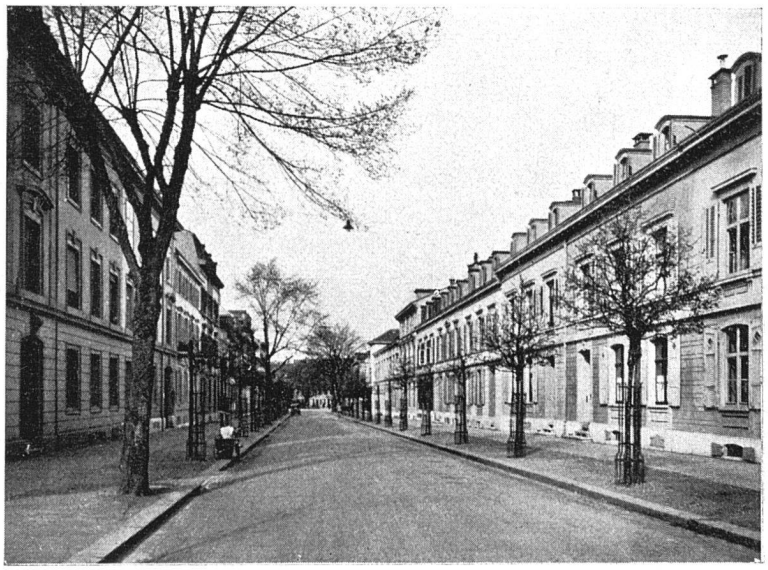
Der Bund Schweizer Architekten feiert dieses Jahr sein 20jähriges Bestehen. Mit seiner Generalversammlung — am 4. und 5. August — eröffnet er die von ihm unter Mitwirkung der Städte veranstaltete Schweizerische Städtebauausstellung. Das Zürcher Kunsthaus führt den Besucher scheinbar über die Grenzen der bildenden Künste hinaus in das Gebiet der Technik, der wirtschaftlichen und Verkehrsfragen. War anno 1889 mit Camillo Sittes Buch der Städtebau als eine besondere Kunst, die Kunst der Zusammenfassung der Privatbauten und der öffentlichen Bauten aufgetreten, so haben sich in der verhältnismässig kurzen Zeit seither grosse Wandlungen vollzogen: die ästhetischen Fragen treten in den Hintergrund, denn bei näherem Zusehen stellte es sich heraus, dass da alles neu zu schaffen sei — Baugesetze mit Abstufungen von Quartier zu Quartier, Vorbereitung reiner Wohnquartiere, klare Ausscheidung der Verkehrsstrassen. Besondere Studien verlangte die Auswertung der gegebenen Höhen und Tiefen, die Berücksichtigung bestehender Bauten, dann die Anlage von Sportplätzen, von Grünstreifen, von Reservaten. Volkswirtschaftliche, statistische, ja politische Ueberlegungen wollten berücksichtigt sein.

So bietet denn eine Städtebauausstellung von heute vorerst die Grundlagen, über denen die kommende Erneuerung und Erweiterung einer Stadt aufzubauen ist, sie hat die Mittel und Wege der Durchführung von Neuplanungen zu zeigen, die Richtung anzudeuten, in der diese Planungen sich zu bewegen haben — das letzte Ergebnis aller Bemühungen aber wird der sinnfällige Aufbau der neuen Quartiere sein; die geschickte Handhabung, die vollständige Beherrschung des ganzen Apparates führt zum grössten und schönsten aller Kunstwerke: zur neuen Stadt.

Die Ausstellung, die im Kunsthaus aufgebaut wird, zeigt etwas schonungslos, was bisher geleistet worden ist: die Wohnquartiere, die seit 1850 entstanden sind, bedeuten wahrhaftig keine Sehenswürdigkeiten. Aber sie zeigen doch da und dort Versuche, über das Trivialste hinauszukommen.

Am deutlichsten sprechen wohl die Ansichten charakteristischer Strassen, die samt ihrem Querprofil in der Ausstellung zu sehen sind. Einige der Ansichten seien hier wiedergegeben: die Einfamilienhausstrasse von Basel; von Bern eine der auch heute noch sehr brauchbaren Altstadtstrassen; von Biel eine Strasse aus der Zeit raschen Aufblühens; aus St. Gallen ein Stück systematischer Überbauung grosser Freiflächen; ähnlich Genf mit einer Strassenanlage auf dem Gebiet der alten Umwallung; La Chaux-de-Fonds mit seiner Strasseneinteilung in Strassengevierte; eine der Ausfallstrassen von Lausanne; Luzern und seine unbegreiflich hohen Neuquartierbauten; von Winterthur wiederum eine Ausfallstrasse; von Zürich die Lebensader der Stadt, um nicht zu sagen der Schweiz, die Bahnhofstrasse.

BASEL
Leimenstrasse

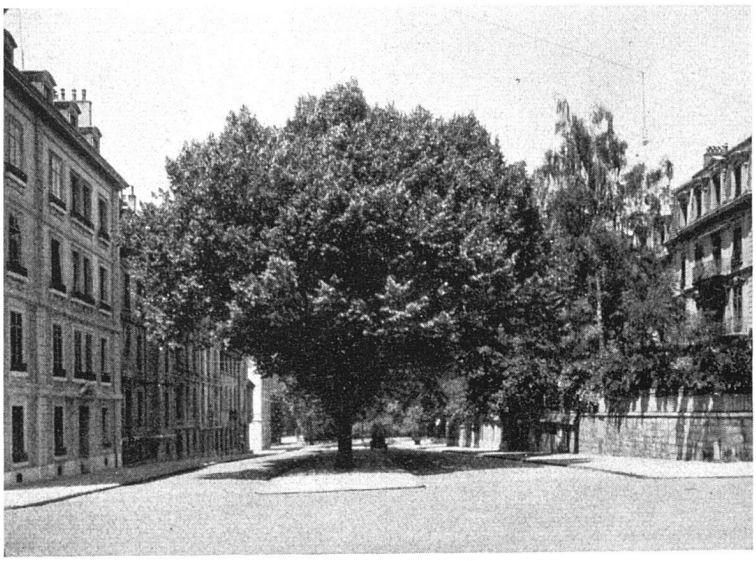


BERN
Kramgasse

BIEL
Dufourstrasse

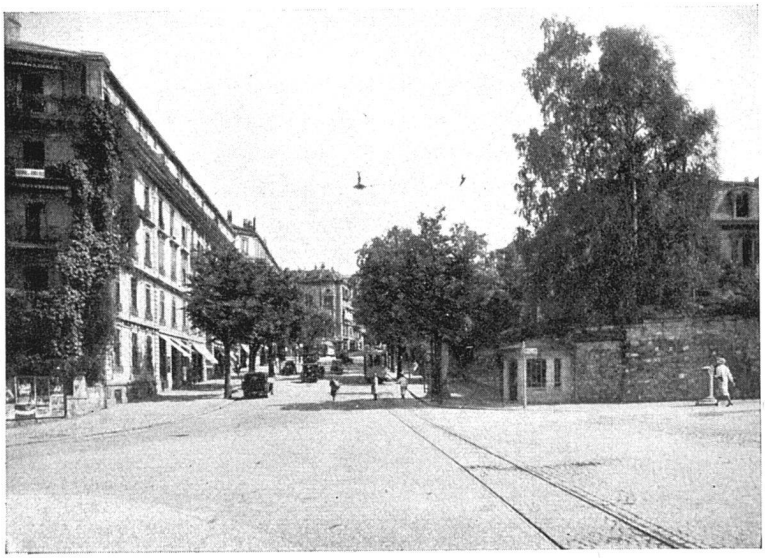
ST. GALLEN
Poststrasse

GENF
Rue de Senebier



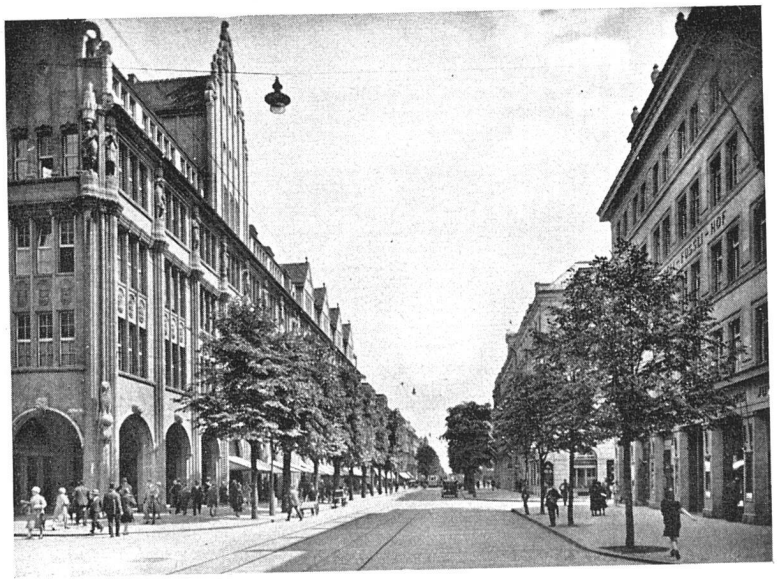
LA CHAUX-DE-FONDS
Rue Leopold Robert

LAUSANNE
Avenue de Georgette



LUZERN
Hirschmattstrasse

WINTERTHUR
Zürcherstrasse



ZÜRICH
Bahnhofstrasse